

Mittelsächsische

# Links Worte

13. August 2009

Nr. 24

3. Jahrgang



## Personen und Themen zur Wahl zum 5. Sächsischen Landtag am 30. August

Etwas mehr als zwei Wochen sind es noch: Vom Erscheinungsdatum dieser „mittelsächsischen Links-Worte“ bis zum Wahltag. Auf unserer Titelseite: die Bewerberinnen und Bewerber der mittelsächsischen LINKEN für den neuen Landtag sowie die mit dem Inhalt von sechs Plakaten besetzten Themen der sächsischen LINKEN für den Wahlkampf. Geben wir Gas für ein ausgezeichnetes Wahlergebnis der LINKEN. Sachsen hat einen Politikwechsel verdient!

## Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

genau beobachtet:  
Die Wahlkreiskandidaten der LINKEN im Endspurt

haarscharf analysiert:  
Landkreis und Linksfraktion im  
Kreistag gehen ins 2. Jahr

Reportage vor Ort:  
Justiz gegen rechts oder links auf  
einem Auge blind?

|       |  |
|-------|--|
| 2     | editorial & standpunkt   |
| 3     | kolumne  |
| 3 - 6 | titelthema 1: landtagswahlen im freistaat sachsen  |
| 7     | titelthema 2: ein jahr linksfraktion im mittelsächsischen kreistag   |
| 8/9   | titelthema 3: eine gerichtsfarce und ihr ergebnis  |
| 10    | mittelsächsischer knüller - 10 - stipppvisite im „mittelsächsischen mittelgebirge“ um neuhausen & rechenberg-bienenmühle |
| 11    | kreisvorstand & glückwünsche & elbdampfertour der linken   |
| 12    | termine  |

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint in der 37. Kalenderwoche 2009. Redaktionsschluss ist am Donnerstag, dem 3. September 2009.

Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:  
**DIE LINKE. Mittelsachsen**  
 Kreissparkasse Freiberg  
 BLZ: 870 520 00  
 Konto-Nr.: 3 11 502 821 0

Zuschriften, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.  
 Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

**Impressum**

**Herausgeber:** **DIE LINKE.**  
 Kreisvorstand Mittelsachsen  
 Geschäftsstellen in Döbeln, Freiberg und Mittweida

**Postanschrift der Redaktion:** 09599 Freiberg,  
 Roter Weg 41/43  
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56  
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

**Redaktion:** Ruth Fritzsche, Rolf Heinitz, Michael Matthes, Lothar Pötzsch, Christoph Willenberg, Hans Weiske (verantw.)

**Layout, Satz und Fotos:** A • Bi • Te  
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske  
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

**Verlag und Vertrieb:** Eigenverlag und -vertrieb

**Druck:** Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,  
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

**Internet:**  
 Die „LinksWorte“ werden im Internet veröffentlicht. Dort stehen über das Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung zum Download bereit.

**editorial**

Liebe Leserinnen und Leser,  
 der Wahlmarathon des Jahres 2009 befindet sich auf der Schlussgeraden. Durch den Kreisvorstand der LINKEN ist gemeinsam mit den Bewerbern für die fünf Landtagswahlkreise sowie den Bundestagswahlkreis am 3. August die „heiße Phase“ des Wahlkampfes eingeläutet worden.  
 Es versteht sich deshalb von selbst, dass der Landtagswahlkampf den inhaltlichen Schwerpunkt unserer heutigen Ausgabe bilden wird. Extra deshalb haben wir den Herausgabetermin der „LinksWorte“ auch um eine Woche vorgezogen. Obwohl die sächsische LINKE den offiziellen Wahlauftritt erst in der vergangenen Woche gegeben hat, ging es in Freiberg - inoffiziell - schon am 23. August los. An diesem Tag weilte der Spitzenkandidat der sächsischen LINKEN für die Landtagswahlen, André Hahn, mit dem Info-Mobil der Landtagsfraktion in der Kreisstadt.  
 Der Wahlkampf um die Sitze im Landtag geht in diesem Jahr nahtlos in den Bundestagswahlkampf über. Um unsere Leserinnen und Leser umfassend und vor allem rechtzeitig informieren zu können, erscheint auch die Septemberausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ eine Woche früher als gewohnt. Wir möchten an dieser Stelle auch darauf verweisen, dass die „LinksWorte“ bereits einige Tage vor dem offiziellen Ausgabetermin (der Auslieferung aus der Druckerei) im Internet gelesen werden können - und das in Hochglanz und Farbe. Jetzt kehrt wieder jahreszeitliche Normalität ins Leben zurück: Die Sommerferien sind zu Ende gegangen, die ABC-Schützen haben ihren Schulanfang gefeiert und die 1. Bundesliga ist in eine neue Saison gestartet. Das bedeutet, dass auch die regionale Kommunalpolitik wieder auf große Fahrt geht. Immerhin ist es fast genau ein Jahr her, als die - manche behaupten es - gewaltige Fehlgeburt „Landkreis Mittelsachsen“ das Licht der Welt erblickte. Aber man muss die Dinge nehmen, wie sie sind. In unserem zweiten Titelthema blickt der Fraktionschef der LINKEN - Jens Stahlmann - deshalb resümierend auf das vergangene Jahr. Die „LinksWorte“ waren mit ihm im Gespräch. Und da ist da noch das beschämende Verfahren gegen unseren im Jugendverband „solid“ aktiven David Rausch aus Geringswalde. Wir haben den Skandal in einem Gerichtsbericht festgehalten.  
 Der „Mittelsachsen-Knüller“ - mit Nummer „10“ immerhin ein kleines Jubiläum - führt uns erstmals ins Mittelgebirge. Auch die Region mit Cämmerswalde, Holzgau, Neuhausen und Rechenberg-Bienenmühle ist nämlich „Mittelsachsen“ - ein geografischer Witz.

**unser standpunkt**

heute von David Rausch und Katrin Schuknecht, „solid“ Geringswalde

**Es wird nur gelingen, wenn jeder einzelne von uns bereit ist, alles zu geben !**

Die Kommunalwahlen vom Juni sind längst gelaufen, sie wurden analysiert und laden uns alle zum sofortigen Handeln ein. Machen wir uns bewusst, dass es für uns in den kommenden Wochen nur noch gilt, den aktiven Kampf um die Parlamentssitze zu führen und somit die politische Linie im Freistaat mit zu gestalten. Wir gewinnen keine Stimme und keine Sitze, wenn wir uns nur mit uns selbst beschäftigen.

**Wir sind die Partei, welche der Gesellschaft der Arbeitnehmer das Rückrat stärkt:** Also rein in die Gewerkschaft und Standpunkt bezogen. 8 Stunden Arbeit täglich sind genug, her mit 10 Euro in der Stunde für ehrliche Arbeit.



„Solid“-Aktivisten an einem der vergangenen Sonntage beim Flugzettel-Verteilen in Geringswalde

**Wir sind das Sprachrohr der Senioren:** Wer sein Leben lang gearbeitet hat, hat auch Anspruch auf „Westrente“.

**Wir sind das Sprachrohr der Arbeitslosen und Hartz-IV-Empfänger:** Von 400 Euro im Monat lässt es sich nicht leben.

**Wir sind das Sprachrohr der Studenten:** Weg mit den Studiengebühren.

Solange dieser Staat Milliarden Euro hat, um Banken zu retten, solange darf niemand auf der Strecke bleiben. Genossinnen und Genossen, ran an die Massen. Wir sind die einzige linke Partei, die zur Landtagswahl in Sachsen auf den Stimzetteln steht. Wir haben eine Verantwortung. Lasst uns alles dafür tun, dass es gelingt: Nicht später, sondern jetzt.

auf seite - drei -  
- immer links -

unsere monatliche  
kolumne

Deutschland ist mit einundeinhalb Billionen Euro verschuldet, und diese Summe wird irgendwann auch auf zwei Billionen Euro steigen. Und niemanden erschüttert dies sonderlich, denn offenbar ist das Gefühl für diese Zahlen verloren gegangen. Das sind Zahlen, die die Großelterngeneration in Zusammenhang mit Geld kannte.

Doch zwei Billionen Euro sind 2.000.000.000.000,00 Euro. Nimmt man mal an, dass dafür fünf Prozent Zinsen zu zahlen sind, so belastet dies den deutschen Steuerzahler mit 100.000.000.000,00 Euro (hundert Milliarden) in jedem Jahr. Jeder der 80.000.000 (achtzig Millionen) Deutschen hat damit 1.250,00 Euro vom Säugling bis zum Greis jedes Jahr aufzubringen.

Damit vermindert sich aber die Gesamtschuldenlast noch um keinen Cent. Soll im Verlaufe von zwanzig Jahren, beispielsweise von 2014 bis 2034, der Schuldenberg abgetragen werden (Dann darf aber zwanzig Jahre lang kein Cent an neuen Schulden entstehen.), braucht man noch einmal 100.000.000.000,00 (hundert Milliarden) Euro in jedem Jahr oder eben noch einmal 1.250,00 Euro vom Säugling bis zum Greis. Damit hat man schon 2.500,00 Euro pro Jahr.

Zinsen und Tilgung zusammen sind 200.000.000.000,00 (zweihundert Milliarden) Euro in jedem Jahr. Dem Vernehmen nach ist das mehr als Minister Scholz für soziale Aufgaben, wie Renten, Gesundheitsleistungen, Leistungen für Menschen ohne Einkommen pro Jahr zur Verfügung stehen.

Bis die Schulden abgetragen sein werden, sind an die Banken 1.000.000.000.000,00 (eine Billion) Euro Zinsen bei einem angenommenen Zinsfuß von fünf Prozent aus den zu zahlenden Steuern zu begleichen. Diese Summe wird fehlen, wenn all das, was im Lande gebraucht werden wird, wie Straßen, Schulen, Krankenhäuser usw. usw. zu finanzieren wäre.

Zugegeben, die Überschlagsrechnungen sind stark vereinfacht. Aber wie das mit Überschlagsrechnungen so ist – sie schaffen ein Gefühl für die Größe. Es ist kaum anzunehmen, dass den Verantwortlichen für dieses Desaster nicht klar ist, was sie da anrichten. Aber sie werden nicht mehr da sein, wenn die Rechnung präsentiert werden wird. Und es wird nichts mehr übrig sein von ihren Versprechungen – „Die Renten sind sicher!“ (mm)

## Die Wahlen zum Sächsischen Landtag am 30.08.

Am 30. August ist es soweit: Die Wähler im Freistaat Sachsen werden erneut an die Wahlurnen gerufen. Einzige linke Alternative für den Wähler: DIE LINKE. Am 4. August stellte sie ihre Wahlkampagne zu den Landtagswahlen vor, welche unter dem Motto: „Sachsen sozial regieren“ steht. Am 7. August fand der Auftakt der Kampagne u.a. mit Lothar Bisky in Leipzig statt. Am 10. August begann die Tour des Spitzenkandidaten André Hahn durch Sachsen. Unterstützung bekommt der Landesverband der LINKEN dabei unter anderem von Lothar Bisky, Gregor Gysi, Dietmar Bartsch und Katja Kipping.

Der Landtagswahlkampf wird auch in Mittelsachsen geführt. Hier bewerben sich fünf Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN für einen Sitz im neuen sächsischen Landtag. Wir stellen sie mit ihren inhaltlichen Vorstellungen und Argumenten sowie ihrem Wahlkampf auf den folgenden Seiten vor. (hw)

### „Sachsen sozial regieren“

Der Wahlkampf der sächsischen LINKEN steht unter dem Motto: „Sachsen sozial regieren“. Dazu erklärt André Hahn in der Wahlzeitung von Sachsens LINKER zur Landtagswahl u.a. „Sachsen muss sozial regiert werden, damit Menschen aller Generationen hier wieder

nur noch für Skandale und Niedergang. Das ostdeutsche Musterland unter Kurt Biedenkopf ist unter Tillich Schlusslicht bei der Wirtschaftsentwicklung im Osten geworden und in ganz Deutschland auf dem vorletzten Platz.

**Mit einem längeren gemeinsamen Lernen für alle Kinder, einer gut ausgestatteten Polizei, sozialökonomischen Reformen und dem**



Eine der 26 Stationen der Bilanz-Tour der Landtagsfraktion führte am 23. Juli auch nach Freiberg. Auf unserem Bild: Der Spitzenkandidat der LINKEN, André Hahn, im angeregten Gespräch mit Jana Pinka (Freiberg), der Wahlkreiskandidatin der LINKEN im Wahlkreis Freiberg II.

ein erfülltes Leben in Sicherheit führen können. In Zeiten wie diesen braucht das Land keine leeren Durchhalteparolen, sondern einen Aufbruch zu neuen Perspektiven einer Gesellschaft, in der es gerechter zugeht und gute Ideen eine Chance haben. **Die LINKE ist der soziale Garant gerade auch in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise.** (Die Hervorhebungen erfolgten durch unsere Redaktion) Die CDU ist nach zwei Jahrzehnten Dauerregierung in Sachsen verbraucht, sie steht

**Schutz der Bürgerrechte führen wir Sachsen in eine bessere Zukunft - verlässlich und weltoffen!** Das unterscheidet uns von denen, die zurzeit im Freistaat das Sagen haben. Ich weiß, es ist in Sachsen oft nicht gerade karrierefördernd, die Stimme für linke Politik zu erheben. Um so wichtiger ist es, bei den Landtagswahlen die Stimme für die LINKEN abzugeben - dabei guckt keiner zu und an keiner anderen Stelle können Sie mit einem Kreuzchen so viel bewegen!

## Die Wahlen zum Sächsischen Landtag am 30.08.

### Programmatische Schwerpunkte des Wahlkampfes

Die inhaltlichen Schwerpunkte, mit denen die sächsische LINKE in den Landtagswahlkampf gegangen ist, findet man im Landeswahlprogramm 2009, welches auf dem 3. Landesparteitag der sächsischen LINKEN am 25. April in Dresden beschlossen wurde. Es fasst den Anspruch der LINKEN, Sach-

**Der eigenen Kraft vertrauen. Für Sachsen.**

Das Landeswahlprogramm 2009

**DIE LINKE.**

sen sozial zu regieren, in folgende inhaltliche Hauptprämissen auf insgesamt 46 Seiten zusammen. Diese Schwerpunkte spiegeln sich auch in den Themenplakaten wider, die sachsenweit geklebt werden.

1. **Gute Arbeit - besser wirtschaften**
2. **Sozial gerecht und sicher leben**
3. **Bildung und Kultur für alle und überall**
4. **Sicher leben - Freiheit sichern**
5. **Umwelt schützen und Energiewende einleiten.**

Das Landeswahlprogramm liegt in diesen Tagen an den Info-Ständen aus. Für Computerfreaks kann es auch im Internet auf den Webseiten des Landesverbandes gelesen werden. Auch alle Flyer (Personal- und Themenflyer) sowie die Plakate können dort eingesehen werden.

### Etwas Wahlstatistik

Die Landtagswahl 2009 ist die Wahl zum 5. Sächsischen Landtag. Die LINKE konnte dabei beständig zulegen. Ihr bisher bestes Ergebnis erreichte die PDS zur Landtagswahl am 19. September 2004 mit 23,6 Prozent. Das war gegenüber dem Jahre 1999 eine Steigerung des Ergebnisses um 1,4 Prozent. Die Anzahl der Sitze für die LINKE konnte von 30 im 3. Sächsischen Landtag auf 31 in der vergangenen Legislaturperiode erhöht werden. (Im ersten Sächsischen

Landtag von 1990 waren es bei 10,2 Prozent der Stimmen 17 Sitze, im zweiten Sächsischen Landtag von 1994 bei 16,5 Prozent der Stimmen 21 Sitze für die PDS). Für die insgesamt 60 Wahlkreise (davon fünf in Mittelsachsen) bewerben sich insgesamt 398 Männer und Frauen aus insgesamt 13 Parteien und 9 anderen Wahlvorschlägen. Für einen Sitz über die 16 Landeslisten stehen 439 Bewerber zur Wahl. Insgesamt stellen sich 601 Personen zur Wahl, da sich insgesamt 236 Bewerber sowohl um ein Wahlkreis-, als auch um ein Direktmandat bewerben. Von den 601 Bewerbern traten 169 bereits vor fünf Jahren für den gleichen Wahlvorschlag an, darunter 29 von DIE LINKE. Jugendliche und Frauen sind im Bewerberfeld unterrepräsentiert. Ganze 36 Bewerber sind zwischen 18 und 24 Jahren alt.

DirektkandidatInnen der LINKEN treten in allen 60 Wahlkreisen an - darunter in den kreisfreien Städten sieben in Leipzig, sechs in Dresden und vier in Chemnitz. Alle stellen sich im Internet ausführlich vor. Die Landesliste umfasst 62 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Landesliste war auf einer LandesvertreterInnenversammlung vom 12. bis 14. Juni 2009 in Burgstädt aufgestellt worden (Die „LinksWorte“ berichteten ausführlich).

### Mittelsachsen im Blickpunkt

Mittelsachsen stellt fünf der insgesamt 60 sächsischen Wahlkreise. In diesen fünf Wahlkreisen treten die von der Kreismitgliederversammlung am 24. Januar in Flöha bestätigte Bewerber an.

- Freiberg I **Gottfried Jubelt**
- Freiberg II **Jana Pinka**
- Mittweida I **Sylke Zehrfeld**
- Mittweida II **Hartmut Junghanns**
- Döbeln **Peter Emmrich**

Für ein Direktmandat auf der Landesliste stehen:

- **Jana Pinka** Listenplatz 17
- **Peter Emmrich** Listenplatz 58

*Anmerkung der Redaktion: Sylke Zehrfeld verzichtet darauf, Wahlkampf zu führen. Sie macht dafür persönliche Angriffe auf ihre Person am Rande und im Rahmen der Vertreterinnenversammlung in Burgstädt verantwortlich.*

### Jana Pinka, Freiberg



|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| <b>Alter:</b>                        | <b>45 Jahre</b>  |
| <b>Geburtsort:</b>                   | <b>Freiberg</b>  |
| <b>Wohnort:</b>                      | <b>Freiberg</b>  |
| <b>Familienstand:</b>                | <b>verheiratet</b>   |
| <b>Kinder:</b>                       | <b>2 Kinder</b>  |
| <b>erlernter Beruf/<br/>Studium:</b> | <b>Dipl.-mineralogin</b>   |
| <b>aktuelle Tätigkeit:</b>           | <b>stellv. Geschäftsbereichsleiterin Wasser-Energie-Biotechnologie der G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH</b> |
| <b>Hobbys:</b>                       | <b>Lesen, Kegeln, Rockmusik hören</b>  |
| <b>Partei:</b>                       | <b>seit 1983</b>   |

### drei Fragen - neun Antworten

**1. Was meinst du, warum du für deinen Wahlkreis ein(e) gute(r) Direktkandidat(in) bist?**

**J. Pinka:** Ich weiß, dass ich den Wahlkreis Freiberg II mit meiner Person sehr glaubwürdig vertreten kann. Ich bin in Freiberg geboren, hier habe ich studiert und bin als Mineralogin fest verwurzelt. Über das berufliche Umfeld hinaus bin ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit - z.B. als Stadträtin in Freiberg - stark mit der Region, der lokalen Wirtschaft sowie den Bürgern verbunden. Aber auch die im Wahlkreis befindlichen Kommunen im Umland

Die Wahlen zum Sächsischen Landtag am 30.08.

Peter Emmrich, Hartha



**Alter:** 53 Jahre  
**Geburtsort:** Leisnig  
**Wohnort:** Hartha  
**Familienstand:** geschieden  
**Kinder:** 2 Kinder  
**erlernter Beruf/ Studium:** Baufacharbeiter, Ökonom  
**aktuelle Tätigkeit:** Auf der Suche nach Arbeit  
**Hobbys:** Fahrrad, Wandern, Schwimmen, Lesen  
**Partei:** seit 1976

Gottfried Jubelt, Augustusburg



**Alter:** 59 Jahre  
**Geburtsort:** Werdau  
**Wohnort:** Augustusburg  
**Familienstand:** verheiratet  
**Kinder:** 2 Kinder  
**erlernter Beruf/ Studium:** Facharbeiter Pferde zucht; Dipl.-Agr.-Ing  
**aktuelle Tätigkeit:** Unternehmensberater für landwirtschaftliche Berufe  
**Hobbys:** Camping, Wassersport, Segeln, Kommunalpolitik  
**Partei:** seit 1974

Hartmut Junghanns, Claußnitz



**Alter:** 56 Jahre  
**Geburtsort:** Burgstädt  
**Wohnort:** Claußnitz  
**Familienstand:** geschieden  
**Kinder:** 2 Kinder  
**erlernter Beruf/ Studium:** Dipl.-Oec.  
**aktuelle Tätigkeit:** Unternehmensberatung  
**Hobby:** Fitness  
**Partei:** seit 1972  
 (ausführlich auf der Folgeseite)

sind mir gut bekannt. Auch ich genieße, wie viele Freiburger auch, hin und wieder das ländliche Flair. In Krummenhennersdorf bin ich Sportfreundin im lokalen Kegellverein, in Frauenstein liebe ich die Wanderungen im Gimmiltztal und in Weigmannsdorf pflanze ich - immer dann, wenn mein Sohn dort Fußball spielt - den Garten.

**P. Emmrich:** Weil ich hier DIE LINKE gut vertreten kann. Ich bin im ehemaligen Landkreis Döbeln - mein Wahlkreis - von Kindheit an verwurzelt. Ich glaube, dass ich auf kommunalem Gebiet machbare Alternativen aufzeigen und vor allem sozial gerechte Lösungen für die Menschen mit durchsetzen kann. Ich werde zeigen, dass ich mit Herz

und Verstand zu linker Politik stehe.

**G. Jubelt:** Ich wohne seit 1973 hier in diesem herrlichen Landstrich um die Augustusburg und bin deshalb fest im Wahlkreis Freiberg I verwurzelt. Auch in Richtung Brand-Erbisdorf habe ich durch meine Beratertätigkeit für landwirtschaftliche Betriebe viele Kontakte. Ein Wort zu meiner Rolle als „Direktkandidat“: Ich habe mich nicht danach gedrängt, zu kandidieren, sondern bin vom Kreisvorstand meiner Partei angesprochen worden. Jetzt will ich die Aufgabe, linke Politik durchzusetzen, auch ausfüllen, zumal ich hier - wie bereits gesagt - zuhause bin und Land und Leute ausgezeichnet kenne.

**2. Welchen Themen möchtest du dich im Landtag besonders widmen?**

**J. Pinka:** Ich bin mit dem Motto: „Wirtschaftlich modern - ökologisch nachhaltig - sozial gerecht“ in den Landtagswahlkampf gegangen. Die politische Lösung von Umweltfragen war überhaupt eine wichtige Motivation für diese Landtagskandidatur. Als Fachwissenschaftlerin ist mir mehr und mehr bewusst geworden, dass ich mich stärker in die politische Lösung ökologischer Probleme einbringen muss und kann. Denn linke Politik in Sachsen bietet den Bürgerinnen und Bürgern des Freistaates auch Lö-

## Die Wahlen zum Sächsischen Landtag am 30.08.

sungen für einen sozial-ökologischen Gesellschaftsumbau als Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft an.

**P. Emmrich:** Ich sehe vor allem zwei Felder, auf denen ich mich intensiv betätigen werde. Zum einen ist das der Kampf gegen die soziale Ungerechtigkeit, die immer mehr ausufernt. Korruption, Misswirtschaft und Pleiten bestimmen die Szenerie. Und für die schlimmsten Hasardeure werden auch noch riesige Boni ausgeschüttet. Für die Millionen Schwachen in der Gesellschaft hingegen bleiben nur Almosen. Zum zweiten geht es mir um das globale Umweltproblem. Unsere Welt nicht als Erbe von den Alten, sondern geborgt von unseren Enkeln zu verstehen, das ist das Problem.



Titelseite eines von den Genossen der Ortsverbände der Region Döbeln speziell für Peter Emmrich gestalteten Flyers

**G. Jubelt:** Ich werde vor allem im Bereich Soziales alles tun, um die Auswirkungen der gegenwärtigen Politik für die Menschen erträglicher zu machen. Gegenwärtig sind sie katastrophal. Vorläufiger Höhepunkt in Sachsen war die so genannte „Verwaltungsstrukturreform“. Die ausufernde Bürokratie und Regulierungswut der Verwaltungen muss gestoppt werden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass endlich die Verwaltungen für die Menschen da sind und nicht umgekehrt. Dringendstes konkretes Problem für mich ist die geschlossene Mittelschule in Augustusburg.

### 3. Welche Entscheidungen des Landtags erachtest du als besonders wichtig für Mittelsachsen?

**J. Pinka:** Ich denke, dass die derzeitigen konjunkturellen Probleme keinen Bogen um den Landkreis Mittelsachsen machen werden. Klein- und mittelständische Unternehmen, welche die Mehrzahl der Arbeitsplätze schaffen, müssen stärker unterstützt werden müssen. Vordergründige Aufgabe des neuen Landtages muss es sein, Rah-

menbedingungen zu schaffen, damit die Auswirkungen der Wirtschaftskrise für die Menschen im Freistaat so gering wie möglich gehalten werden. Es kann nicht sein, dass jetzt diejenigen für die Krise bezahlen, die sie nicht im geringsten zu verantworten haben.

**P. Emmrich:** Es geht zuallererst um veränderte Mehrheiten, mit denen Sachsen die Bundespolitik beeinflussen kann. Der Freistaat muss durch einen Ruck nach links im Bundesrat Einfluss auf Gesetze für die Menschen und nicht gegen die Menschen machen. Als besonders gravierende kommunale Fragen sehe ich den immer weiter um sich greifenden Ärztemangel, die gemachten Fehler bei der Schulnetzplanung und die bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen.

**G. Jubelt:** Die Frage erscheint mir nicht besonders originell. Die gegenwärtigen politischen Fragen auf Bundes- und Landesebene sind so komplex, dass sich daraus keine spezifischen Probleme für einzelne Landkreise ableiten lassen. Ich bleibe dabei: Nur bei einer Regierungsbeteiligung der LINKEN wird es möglich, soziale Gerechtigkeit für die Menschen in Sachsen zu erreichen. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass die Rechte von Beschäftigten, Arbeitslosen und Verbrauchern gestärkt werden und das betrifft alle Landkreise und die kreisfreien Städte gleichermaßen.

### Hartmut Junghanns – Unser Direktkandidat für den Wahlkreis Mittweida II

Ein Porträt, gezeichnet von unserem Redaktionsmitglied Dr. Michael Matthes

Da sage einer noch, DIE LINKE habe keine personellen Angebote. Genosse Hartmut Junghanns ist eins – und was für eins.

Am Anfang steht eine DDR-Ausbildung der damals üblichen Qualität. Das Abitur an der EOS (Erweiterte Oberschule – für die, die es nicht mehr wissen) in Burgstädt. Von 1971 bis 1974 Dienst in der Nationalen Volksarmee der DDR. Von 1975 bis 1980 Studium im Fach Außenwirtschaft an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst mit dem Abschluss zum Diplom-Ökonom. Ab 1980 verkauft er als Außenhändler Schiffe für die Warnowwerft Rostock. Damit man Schiffe nicht nur als großen schwimmenden schwarzen Kasten anpreist, sondern auch weiß, warum es Schiffe sind, wird Hartmut Junghanns im Fernstudium Ingenieur für Schiffsmaschinen. Im Jahre 1996 wechselt er die Seiten. Er



Harald Junghanns aus Claußnitz - unser Bewerber im Wahlkreis Mittweida II

kauft Schiffe ein, und zwar für eine Hamburger Reederei. Ab 2000 macht er sich selbstständig als Unternehmensberater und kehrt im Oktober 2006 in seine Heimat nach Claußnitz aufs elterliche Anwesen zurück. In die Sozialistische Einheitspartei Deutschland tritt er im Jahr 1972 ein. Im Jahre 1990 wird er Mitglied der Volkskammer. Auf der Warnowwerft hatten ihn die Genossen lange zuvor zum Parteisekretär gewählt. Er blieb dies über die Wende rückwärts hinaus, und das mit einer Parteiorganisation von über zweitausend Mitgliedern. Demzufolge war er auch Parteitagdelegierter der PDS bis 1999, bis zum Chaosparteitag in Münster. Nach dem Umzug nach Hamburg ging die Bindung zum funktionierenden Parteiverband in Rostock verloren und damit das Parteitagsmandat. Seit 2006 ist Genosse Junghanns wieder

## Ein Jahr Mittelsachsen - was meint die Linksfraktion?

im Ortsverband Burgstädt organisiert. Und nun ist er Direktkandidat DERLINKEN im Wahlkreis Mittweida 2. Er hat sich vorgenommen, einen Basiswahlkampf zu führen und die Menschen in ihrem Umfeld zu erreichen. Er hat also mit Abstand die meisten Falbblätter drucken lassen, damit die Bürger nicht nur Köpfe an den Laternenpfählen zur Wahlhilfe präsentiert bekommen.

Er ist sich bewusst, dass er nur über die Erststimme Mitglied im Landtag werden kann. Und im schwarzen Sachsen ist dies eine schier unerreichbares Ziel. Einen aussichtsreichen Listenplatz hatte der Landesverband für einen Fachmann wie Genossen Hartmut Junghanns nicht. Keine Chance im Quotengeschleibe.

Trotzdem glaubt Genosse Hartmut Junghanns, seine Kompetenz als Finanzfachmann DERLINKEN zur Verfügung stellen zu können. Er unterstützt das Finanzkonzept des Bundesvorstandes und der Bundestagsfraktion zur Bewältigung der Krise und zur Finanzierung des politischen Paradigmenwechsels in der Bundesrepublik Deutschland. Man muss die Milliarden bei denen holen, die sie sich in den vergangenen Jahren in grenzenloser Habgier angeeignet haben. Man muss die Verantwortlichen rankriegen. Die derzeit herrschenden Figuren in der Bundesrepublik hält er für nicht fähig, dem Treiben des Finanzkapitals Einhalt zu gebieten. Nachdem Milliarden und Abermilliarden an Steuergeldern zur „Rettung“ der Banken verbraten wurden, machen die Banker so weiter, wie sie es vor der Krise getan hatten. Und die Politik sieht tatenlos zu.

Genosse Junghanns hält es durchaus für möglich, dass DIE LINKE Direktmandate gewinnt. Aber dann darf man keinen Kampagnenwahlkampf vier Wochen vor dem Wahltermin führen. Stattdessen ist nach der Wahl schon wieder vor der Wahl, und zwar der nächsten in fünf Jahren. Die Bürgerinnen und Bürger müssen wissen, wer sie im Landesparlament vertreten soll. Und dieses Vertrauen in die Kandidaten und die Glaubwürdigkeit der Kandidaten ist nur über lange Zeiträume ständigen Kontakts herzustellen. Der Kreisverband Mittelsachsen wäre gut beraten, dies zu beherzigen, indem die Kandidaten DERLINKEN die gesamte laufende Wahlperiode bei den Bürgerinnen und Bürgern in den Städten und Gemeinden des Wahlkreises präsent sind. Dazu muss der Kreisverband geschlossen auftreten und im Lebensumfeld der Wähler mit politischen Konzepten auftreten, die die Bedürfnisse der Menschen widerspiegeln. Und DIE LINKE muss sich den aktiven Leuten zuwenden und dabei auch nicht aus falsch verstandenem „Klassenstandpunkt“ die Selbstständigen, die Handwerker und die Inhaber kleiner Unternehmen außen vor lassen.

*Am 1. August 2008 war aus den Altkreisen Döbeln, Freiberg und Mittweida der neue Landkreis Mittelsachsen entstanden. Das ist inzwischen mehr als ein Jahr her. Dafür gab es vom Land eine „Anschubfinanzierung“ in Höhe von 30 Millionen Euro (für jeden Altkreis 10 Millionen). Dieses Geld ist in Straßenbau und Datenverarbeitung geflossen und im wesentlichen aufgebraucht.*

*Der Landrat und seine beiden Stellvertreter ziehen eine positive Bilanz. Im wesentlichen seien die Aufgaben erfolgreich bewältigt worden. Die Landkreisverwaltung sei schnell arbeitsfähig gewesen. Auffällig zurückhaltend die Reaktion auf die Frage nach den Einsparungseffekten. Die grüne Kreisrat Dan Fehlberg wettet: „Bisher gab es nie Zahlen und Fakten zu den Einsparungseffekten dieser Reform.“ Und wir fügen hinzu: Solche Wertungen fehlen selbst zur Kreisreform 1994 - seit 15 Jahren.*

*Die Redaktion der LinksWorte war an einer Wertung des ersten Jahres „Mittelsachsen“ aus der Sicht der Fraktion der LINKEN im Kreistag interessiert. Rede und Antwort dazu stand uns der Fraktionsvorsitzende Jens Stahlmann. (hw)*

Unser Gespräch begann - wie es sich gehört - mit einer freudigen Mitteilung. Die Fraktion der LINKEN im Kreistag - die größte Oppositionsfraktion - wird am 26. August aus Anlass des 1. Jahrestages ihres Bestehens offiziell ihre Freiburger Geschäftsstelle am Roten Weg 41 - 43 eröffnen.

Was ein Jahr Landkreis Mittelsachsen für die Menschen wirklich gebracht habe, so Jens Stahlmann, könne man nur als ausgesprochen bescheiden und in vielen Fällen unausgegrenzt bezeichnen. Da sei es für den Bürger noch das Erfreulichste, dass Ämter und Behörden mit den insgesamt 1600 Mitarbeitern der Kreisverwaltung überwiegend an ihrem angestammten Platz in Freiberg als Hauptsitz des Landratsamtes sowie in Mittweida und Döbeln als Außenstellen geblieben seien - und so wird es wenigstens noch vier Jahre bleiben. Die LINKE hatte sogar einen Bestandsschutz von zehn Jahren angemahnt, konnte sich aber nicht durchsetzen.

Was sich die Linksfraktion unbedingt und zuallererst auf ihre Fahnen schreiben kann, sei die **Durchsetzung des Sozialpasses** (die LinksWorte be-

richteten mehrfach) - und das mit einem fast einstimmigen Beschluss im Parlament.

Aber ansonsten - so Stahlmann - dominierte im ersten Jahr die Selbstfindung des Kreistages. Er musste sich erst seine eigenen parlamentarischen Regeln geben. Die großen Baustellen und die gravierenden Probleme beginnen erst zu wirken. Beispiele dafür seien die

**Vereinheitlichung der verschiedenen ARGE-Modelle** in Döbeln einerseits sowie in Freiberg und Mittweida andererseits. Wichtige Baustellen machte Stahlmann auch bei der **Vereinheitlichung der Müllgebührensatzungen** und bei der **Schulnetzplanung** aus. Hier sei auch die CDU gefordert, die Meinung der Bevölkerung zu beachten. Es bleibe auf jeden Fall spannend!



*Der Fraktionschef der LINKEN im mittelsächsischen Kreistag, Jens Stahlmann, an seinem Arbeitsplatz im Parlament*

In den nächsten Jahren - besonders ab 2011 - sei eine erhebliche und wachsende finanzielle Schieflage zu erwarten. Die Lücken im Budget werden immer größer und damit auch die Gefahr, dass freiwillige Aufgaben nicht mehr erfüllt werden. „Das aber“ - so Jens Stahlmann - „ist mit der LINKEN nicht zu machen, vor allem im sozialen und kulturellen Bereich“.

## Linksfraktion im Kreistag

Überhaupt - so Stahlmann - seien die Landkreise bei der Verwaltungs- und Kreisgebietsreform vom Freistaat tüchtig über den Tisch gezogen worden.

Auf dem Gebiet der Bildung habe die Kreisreform bisher völlig versagt. Obwohl gegenwärtig erhebliche Mittel aus dem Konjunkturpaket in die Ausstattung von Schulen flössen, sei man bei den Gebäuden stehen geblieben. Die wesentlichen inhaltlichen Fragen werden weiterhin ausschließlich in Dresden entschieden.

Weiterhin völlig unverständlich für DIE LINKEN seien Funktion und Wirkungsweise der Landesdirektionen (der früheren Regierungspräsidien). Wenn schon höhere kommunale Verantwortung der Landkreise, dann aber auch richtig.

Im Kreistag werde es - da ist sich Stahlmann völlig sicher - in den kommenden Monaten viel Streit mit klaren Positionen der Linksfraktion geben. Ein wichtiger Schwerpunkt dabei: Die Verkehrsplanung. Die Fraktion werde sich dafür einsetzen, dass jede Ortschaft durch den Öffentlichen Personennahverkehr erreichbar sei.

Sorgen macht sich Stahlmann auch um die **finanzielle Ausstattung der kulturellen Einrichtungen**. Auch hier seien viele freiwillige Aufgaben des Landkreises bedroht. Die Theaterlandschaft soll zumindest auf dem gegenwärtigen Niveau erhalten werden. Fragt sich nur, wie die Finanzierung zu sichern sei. Gleiches treffe auf viele weitere Aspekte des kulturellen Lebens in Mittelsachsen zu.

Insgesamt müssten sich die Landräte nach Stahlmanns Meinung mit konkreten Forderungen gegenüber der Landesregierung stark machen. Die gegenwärtige Lage lasse kaum Verbesserungen durch die Kreisreform erkennen - vor allem was die finanziellen Möglichkeiten der Landkreise betreffe. „Übrigens, was die Verwaltungsreform 1994 für die ehemaligen Landkreise Freiberg und Mittweida betrifft, warten wir heute noch auf eine Analyse, welche konkreten Ergebnisse sie für die Menschen gebracht hat, in deren Interesse ja Kommunalpolitik angeblich gemacht wird. Man wird schon wissen, warum man kaum noch darüber spricht“ - so Jens Stahlmann.

**Resümee: Im zweiten Jahr ihres Bestehens hat die Linksfraktion viel inhaltliche Arbeit vor sich.**

## Die unsägliche Gerichtsfarce von Hainichen - Justizia im Freistaat auf einem Auge blind?!

*Es hätte eine unendliche Geschichte werden können. Deren Ausgangspunkt: Angeblich hätten im März 2007 10 bis 15 Personen, darunter der Beschuldigte David Rausch, auf dem Gelände einer Tankstelle in Mittweida „Rechte aufgemischt“ - mit Metallstangen, Baseballschlägern, Bierflaschen, teils mit Sturmhauben verummmt. Das Ganze kumlierte in einem Gerichtsverfahren vor dem Amtsgericht Hainichen. Dieses wiederum endete am Donnerstag, dem 6. August, mit einem uneingeschränkten Freispruch für David Rausch.*

*David Rausch ist ein junges, dynamisches Mitglied der LINKEN aus Geringswalde. Dort ist er in der Kommunalpolitik als Jugendvertreter ungemein aktiv. David ist auch „heimlicher Chef“ des Jugendverbandes solid in Geringswalde mit zurzeit 56 eingeschriebenen Mitgliedern. Zur jüngsten Kommunalwahl fuhr der „Jungspund“ Rausch in seiner Heimatstadt Geringswalde das beste Ergebnis aller Kandidaten ein - unter den Bewerbern aller Parteien, wohlgemerkt. Und das als Angeschuldigter in einem laufenden Gerichtsverfahren.*

*Der gute Ausgang einer unsäglichen Geschichte ist uns Anlass, darüber zu berichten. Das Ganze wirft ein Schlaglicht darauf, wie heutzutage Klassenjustiz funktioniert.*

von Hans Weiske

Aus der Anklageschrift gegen ur-Aspränglich sechs, am Ende vier Angeschuldigte, darunter David Rausch: „Am 17.03.2007 gegen 00:40 Uhr Metallstangen, Baseballschläger, und Bierflaschen mit sich führten, verteilten sich dazu auf das Tankstellengelände. Ein Teil der Angeschuldigten lief auf



In einer Verhandlungspause während des 4. Verhandlungstages: Rechtsanwalt Klaus Bartl, MdL der LINKEN, im Gespräch mit David Rausch

rannten ca. 10 bis 15 Personen, darunter die Angeschuldigten, auf das Gelände der Aral-Tankstelle in 09648 Mittweida, Sonnenstraße 1, um im bewussten und gewollten Zusammenwirken tötlich gegen dort aufhältige Jugendliche und deren Fahrzeuge vorzugehen. Die zum Teil mit Sturmhauben verummten Angeschuldigten, die

die Zeugen .... zu, die sich neben dem Nachtschalter aufhielten. ... Ein anderer Teil der Angeschultigten, darunter ... David Rausch ... rannte zu dem an der Zapfsäule abgestellten PKW ... in den sich die Geschädigten ... geflüchtet hatten. ... In der Folge schlugen die Angeschuldigten ... und David Rausch ... mit Baseballschlägern auf Scheiben,



## Sie endet mit dem Freispruch des solid-Aktivisten David Rausch aus Geringswalde

zeugs 4 Personen körperlich misshandelt oder an der Gesundheit geschädigt zu haben und zugleich fremde Sachen beschädigt zu haben“.

Soweit die Anklage aus der Sicht des Angeschuldigten David Rausch. Damit könnte man es bewenden lassen - denn von Rausch selbst ist im Prozess eigentlich keine Rede mehr....

Der Prozess dauerte fünf Verhandlungstage - für nichts und wieder nichts!

Wie bereits gesagt, den Angeschuldigten Rausch kannte niemand der „Zeugen“ wirklich. Er konnte auch von niemandem für die geringste Kleinigkeit belangt werden. Für die Nacht vom 16. zum 17. März 2007 besitzt er ein niet- und nagelfestes Alibi.

in Widersprüche oder wiesen schlimme Erinnerungslücken auf.

Ich nahm als Prozessbeobachter an der vierten und fünften Sitzung im Amtsgericht Hainichen teil. An beiden Tagen war der Gerichtssaal fest in den Händen von Mitgliedern und Sympathisanten der LINKEN - Rechte hatten keinen Platz! An beiden Tagen tauchte der Name „David Rausch“ in den Zeugenvernehmungen nicht ein einziges Mal auf. Wiederholt mussten die Verhandlungen unterbrochen werden, da Zeugen nicht erschienen. Selbst ein Polizeibeamter - welcher Verhöre geführt und angebliche Geständnisse erzwungen hatte - musste über ein ganz schlechtes Erinnerungsvermögen klagen. Ein anderer zog es vor, trotz mehrfacher Vorladung nicht zum Termin vor Gericht zu erscheinen.

Ein interessantes Detail. Der dritte Verhandlungstag fand ausgerechnet in der Woche vor den Kommunalwahlen Anfang Juni statt. War es Zufall, dass - wenn auch ohne Namensnennung - pünktlich vor den Wahlen eine Zeitungsnotiz darüber erschien? In ihr wurde auf die Fortsetzung des Prozesses gegen „linke Schläger“ vor dem Amtsgericht Hainichen informiert. Ein Schelm, der schlechtes dabei denkt: Immerhin war der „linke Oberschläger“ David Rausch der Spitzenkandidat der LINKEN zur damals unmittelbar bevorstehenden Stadtratswahl in Geringswalde. Welche er unbesehen dieser Provokation mit einem klasse Ergebnis - siehe oben - absolvierte.

Der fünfte und letzte Tag der Verhandlung endete wie seine vier

Vorgängertage - mit nicht erschienenen Zeugen oder solchen mit elementaren

Erinnerungslücken. Letztlich entschied Richterin Stein, das Verfahren abzuschließen und die Urteile zu verkünden.

Für David Rausch war es ein großer Erfolg. Als unbeschuldener Mann verließ er das Amtsgericht Hainichen. Sein Freispruch lautet nicht auf „Freispruch mangels an Beweisen“ - er wurde in allen Punkten der Anklageschrift freigesprochen.



Die Freude steht ihm ins Gesicht geschrieben: David Rausch am Abend des letzten Verhandlungstages, der ihm den uneingeschränkten Freispruch brachte - mit seinem kompletten Prozessordner und der Ifo-Tischkarte als Angeschuldigter

Aber der Reihe nach: Nach monatelangen Ermittlungen und einer Liste von 15 Zeugen - fast alle dem rechten Spektrum zuordenbar - wurde der Prozess eröffnet. Er verkam schon bald zur Farce. Die geladenen Zeugen erschienen entweder nicht zur Verhandlung, ließen sich verleugnen oder verstrickten sich in die seltsamsten Widersprüche. In der Regel waren sie keine Zeugen, der Vorgänge an jenem 17. März 2009, sondern kannten angeblich jemanden, der etwas davon gehört haben könnte.

Warum war unter diesen Bedingungen nicht bald Schluss mit dieser Farce? Wie uns der Verteidiger von David Rausch, Klaus Bartl (MdL) dazu erklärte, muss die Liste der offiziell berufenen Zeugen - welche Glaubwürdigkeit sie auch immer verkörpern - abgearbeitet werden, ehe der Prozess abgeschlossen werden kann und darf.

Man stelle sich vor: Da sitzen vier gut bezahlte Rechtsanwälte mit vier Angeschuldigten, die Richterin und zwei Jugendschöffen an fünf Verhandlungstagen und vertun ihre Zeit. Oftmals müssen die Verhandlungen unterbrochen werden, da Zeugen nicht erscheinen oder zugeführt werden müssen.

David Rausch wollte von Anfang an einen Pflichtverteidiger, das wurde ihm abgelehnt. Letztlich verteidigte ihn - wie bereits gesagt - Klaus Bartl. Bei dem bedankt er sich sehr herzlich.

Beginnend mit dem ersten Verhandlungstag fiel das von der Anklage aufgebaute Belastungsszenario wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Wenn Zeugen überhaupt erschienen, verstrickten sie sich

„Auch wenn man es nicht gern hört. So stelle ich mir Klassenjustiz vor“

David Rausch nach dem Prozess

## Heute (10): Das „mittelsächsische Hochland“ um Neuhausen und Rechenberg-Bienenmühle



Heute - zum ersten kleinen Jubiläum des mittelsächsischen Knüllers - machen wir erstmals Station im Gebirge. Auch das gehört nämlich zu Mittelsachsen. Besser gesagt: Jener Teil der Kammregion des Erzgebirges, der einst zum Alt-Altkreis Brand-Erbisdorf gehörte. Das sind vor allem die „Nußknackergemeinde“ **Neuhausen** (3.100 Einwohner) mit den Ortsteilen Cämmerswalde, Deutschgeorgenthal, Dittersbach, Frauenbach, Heidelbach, Neuernsdorf und Rauschenbach sowie die Erzbergirgsgemeinde **Rechenberg-Bienenmühle** (2.200 Einwohner) mit den Ortsteilen Claußnitz und Cämmerswalde. Weiter nach oben geht es in Mittelsachsen nirgends. Die markanteste - wenn auch bei weitem nicht höchste - Erhebung ist der Schwarzenberg zwischen Neuhausen und Seiffen. Durchflossen werden die beiden Gemeinden von der hier noch recht jungfräulichen Flöha (Neuhausen) bzw. Freiburger Mulde (Rechenberg-Bienenmühle), die beide im Kammgebiet auf böhmischer Seite entspringen. Die Gemeinde Neuhausen präsentiert sich touristisch übrigens überall und immer mit dem Motto: „Wir sind der schönste Fleck im Erzgebirge.“

Beide Gemeinden werden von parteilosen Bürgermeistern geleitet. Zu den Gemeinderatswahlen im Juni war DIE LINKE in Neuhausen nicht angetreten, in Rechenberg-Bienenmühle erreichte sie mit 8,6 Prozent der Stimmen einen Sitz. Die Mitglieder der LINKEN sind im Ortsverband Brand-Erbisdorf organisiert. (hw)

Und wieder kommen wir nicht ohne einen kleinen historischen Exkurs aus. Die ältesten und wichtigsten Pässe, die im Mittelalter nach Böhmen führten, trugen die Bezeichnung „Alter böhmischer Steig“. Sie verbanden vor allem die alten Siedelzentren im Raum Halle /Leipzig mit Prag und wurden durch Burgen geschützt. Das „mittelsächsische Mittelgebirge“ ist der einzige Raum im heutigen sächsischen Erzgebirge, der nicht aus dem Pleißenland oder von Markmeißen aus erschlossen und besiedelt wor-



Der Ortskern von Rechenberg - in der Bildmitte ist der Burgberg zu erkennen

werden soll. Hinzu kommen als Attraktionen das einzige Nußknackermuseum der Welt mit diversen Eintragungen im Guinness-Buch der Rekorde und das Glashüttenmuseum. Das ist der Tatsache geschuldet, dass im Osterzgebirge einst eine Vielzahl von Waldglashütten existierten. Heute kann man einen so genannten Glasmachersteig begehen. Attraktionen von Rechenberg-Bienenmühle sind das Brauereimuseum, das historische Flößerhaus und der Ortsteil Holzhaus als attraktives Wintersportareal.



Mit 10,10 Metern der größte auf der Welt

den ist, sondern von Böhmen aus. Und das kam so. Die Biliner Grafen vom böhmischen Adelsgeschlecht der Hrabisice gründeten um 1240 die Riesenburg unweit von Kloster Ossegg und nannten sich fortan die Riesenburger. Zur Ausweitung und Absicherung ihres Herrschaftsterritoriums errichteten sie weitere Schlösser und Burgen nördlich des Erzgebirgskammes und trieben damit die Besiedlung dieses Gebietes voran. Das waren die Burg Purschenstein in Neuhausen, die Burg Sayda und etwas später auch die Burg Rechenberg.

Vor genau 550 Jahren wurde im Vertrag von Eger der Verlauf der sächsisch-böhmischen Grenze festgelegt. Auf diesem Wege gingen die seit 1398 im Besitz der sächsischen Herzöge befindlichen Territorien um Ossegg und Most samt der Riesenburg an die böhmische Krone.

Es ist vieles, was das „mittelsächsische Erzgebirge“ so anziehend macht. In Neuhausen ist es Schloss Purschenstein, welches durch einen ausländischen Investor zu einem sterne-gekrönten Hotel ausgebaut



Schloss Purschenstein (Neuhausen)

**kreisvorstand aktuell**

Der Kreisvorstand der LINKEN beriet am 3. August in der „Weißen Taube“ in Cunnersdorf bei Hainichen, dem „offiziellen Mittelpunkt Mittelsachsens“. An der Beratung nahmen alle Wahlkreisbewerber der LINKEN für die Landtags- und Bundestagswahlen teil. Auf der Tagesordnung der Sitzung stand - bis auf Informationen zu Sonstigem - ausschließlich die Vorbereitung des Landtagswahlkampfes. Wir dokumentieren im folgenden die Schwerpunkte.

- Der Kreisvorstand führte eine kontroverse Diskussion zur Entscheidung des Ortsverbandes Frankenberg, keinen Landtagswahlkampf zu führen. Auslöser waren verbale Attacken auf die Wahlkreisbewerberin Sylke Zehrfeld zur Konferenz in Burgstädt. Sylke Zehrfeld äußerte sich zur Sache und bekräftigte den Standpunkt der Frankenger Genossinnen und Genossen.
- Im Kreisvorstand wurde eine ausführliche Diskussion zur organisatorischen Vorbereitung der Landtags- und Bundestagswahlen geführt. Es wurde entschieden, die nächste Sitzung des Kreisvorstandes bereits am 31. August durchzuführen. Damit soll der nahtlose Übergang zum Bundestags-Wahlkampf vollzogen werden.
- Man beschäftigte sich mit den wichtigsten Veranstaltungen und Aktionen, die zwischen dem 10. und dem 29. August vorgesehen sind (siehe dazu die Terminliste auf Seite -12-) Es wurde darüber informiert, dass die Wahlkampfmaterialien (Flyer, Plakate usw.) inzwischen komplett bereitstehen und eingesetzt werden können.
- Der Kreisvorstand nahm eine Information des Schatzmeisters zur materiellen Sicherung des Wahlkampfes entgegen. Dabei geht es um den Landtags- und Bundestagswahlkampf. Ausdrücklich hervorgehoben wurde die Finanzdisziplin der Ortsverbände im Kommunalwahlkampf. Die dafür zur Verfügung stehenden Mittel wurden sparsam und effektiv eingesetzt. Durch zusätzliches Spendenaufkommen standen mehr Mittel zur Verfügung, als im Finanzplan vorgesehen.
- Der Kreisvorstand wurde durch David Rausch (Geringswalde) über den Stand der Gerichtsfarce gegen Aktivisten des Jugendverbandes solid informiert. (zum Ergebnis siehe Seiten -8- und -9- dieser Ausgabe)

**unsere jubilare**

Unseren Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz herzlich!

Im Verlaufe des bevorstehenden Monats September wird aus diesem Anlass gefeiert bei:



|                       |         |            |    |                     |
|-----------------------|---------|------------|----|---------------------|
| Hellmut Müller        | geb. am | 04.09.1924 | in | Geringswalde        |
| Edith Schulz          | geb. am | 05.09.1928 | in | Wendisch-Rietz      |
| Renate Esche          | geb. am | 07.09.1934 | in | Lichtenau           |
| Greta Kugler          | geb. am | 07.09.1918 | in | Döbeln              |
| Anton Scharding       | geb. am | 09.09.1926 | in | Döbeln              |
| Gisela Erler          | geb. am | 12.09.1927 | in | Mulda               |
| Hildegard Hintersdorf | geb. am | 12.09.1928 | in | Mittweida           |
| Sabine Pajung         | geb. am | 12.09.1949 | in | Mittweida           |
| Gerhard Zimmer        | geb. am | 12.09.1923 | in | Hainichen           |
| Siegfried Winkler     | geb. am | 13.09.1926 | in | Rochlitz            |
| Walter Ledig          | geb. am | 14.09.1920 | in | Weißborn            |
| Sonja Hahn            | geb. am | 15.09.1924 | in | Freiberg            |
| Erhard Henoch         | geb. am | 15.09.1922 | in | Döbeln              |
| Elfriede Zimmer       | geb. am | 15.09.1924 | in | Geringswalde        |
| Alfred Meyer          | geb. am | 15.09.1919 | in | Burgstädt           |
| Paul Hentschel        | geb. am | 16.09.1916 | in | Flöha               |
| Herbert Döring        | geb. am | 16.09.1928 | in | Waldheim            |
| Anna Giebel           | geb. am | 17.09.1917 | in | Flöha               |
| Sonja Enge            | geb. am | 18.09.1927 | in | Burgstädt           |
| Elfriede Stein        | geb. am | 19.09.1926 | in | Lunzenau            |
| Wilrun Küchenmeister  | geb. am | 21.09.1925 | in | Freiberg            |
| Kurt Konrad           | geb. am | 22.09.1925 | in | Hartha              |
| Elfriede Baran        | geb. am | 24.09.1928 | in | Leisnig             |
| Herbert Müller        | geb. am | 24.09.1924 | in | Taura               |
| Günter Schwoboda      | geb. am | 26.09.1934 | in | Mulda               |
| Irene Thiele          | geb. am | 27.09.1927 | in | Leisnig             |
| Rosel Weidelt         | geb. am | 28.09.1925 | in | Hartha              |
| Ruth Leiteritz        | geb. am | 29.09.1934 | in | Rechenberg-Bienenm. |
| Helmuth Elschner      | geb. am | 30.09.1920 | in | Penig               |

**termin des monats**

**Dampferfahrt auf der Elbe mit LINKEN Spitzenpolitikern**

Symbolisch direkt gegenüber der Staatskanzlei startet an diesem Freitag, dem 14. August 2009, das sächsische Medien-Highlight des aktuellen Wahlkampfes, eine Medien-Dampferfahrt mit LINKEN Spitzenpolitikern auf der Elbe.

**Die „mittelsächsischen Linksworte“ sind selbstverständlich in Wort und Bild dabei und werden in der nächsten Ausgabe darüber ausführlich berichten.**

In die Elbe wird aus aktuellem Anlass „gestochen“: Am 13. und 14. August treffen sich die Fraktionsvorsitzenden der LINKEN in den Länderparlamenten und im Bundestag zu ihrer turnusmäßigen Konferenz.

Der sächsische Spitzenkandidat zur Landtagswahl am 30. August, André Hahn, ist zurzeit Vorsitzender der LINKEN Fraktionsvorsitzenden-Konferenz und fungiert deshalb als Gastgeber. Mit dabei auch der Vorsitzende der LINKEN und Chef der Linken Fraktion im Europäischen Parlament, Lothar Bisky, sowie mit Kerstin Kaiser und Bodo Ramelow LINKE Spitzenpolitiker aus Brandenburg und Thüringen.

Nach einer Plakat-Präsentation auf dem Festland wird mit dem Schaufelraddampfer „Diesbar“ Richtung Pillnitz in „See gestochen“. Er ist mit der ältesten noch funktionstüchtigen Dampfmaschine der Welt ausgestattet.

Thema der Dresdener Konferenz der Fraktionsvorsitzenden der LINKEN ist der Anspruch der LINKEN, sozial zu regieren und nach den Landtagswahlen nicht nur in drei weiteren ostdeutschen Bundesländern an der Regierung beteiligt zu sein.

# Termine

## August 2009 (Auswahl)

|                     |           |   |
|---------------------|-----------|---|
| 17. August          | 13:00 Uhr | Sachsen-Tour des Spitzenkandidaten der LINKEN, André Hahn macht Station in Döbeln   |
| 17. August          | 14:00 Uhr | Jana Pinka zum Forum bei der Volkssolidarität in Freiberg   |
| 17. August          | 19:00 Uhr | Podiumsdiskussion mit André Hahn im Städtischen Festsaal Freiberg (Veranstaltung der „Freien Presse“ Chemnitz)                      |
| 18. August          | 16:00 Uhr | Ehrung von Ernst Thälmann aus Anlass des 65. Jahrestages seiner feigen Ermordung Freiberg, Meißner Ring                             |
| 18. August          | 19:00 Uhr | Wahlforum der „Döbelner Allgemeinen Zeitung“ für DIE LINKE mit dabei: Peter Emmrich   |
| 23. und 24. August  |           | Gregor Gysi auf Wahlkampftour in Hoyerswerda, Chemnitz (23. August 18:00 Uhr), Plauen, Glauchau/Zwickau und Leipzig                 |
| 25. August          | 18:00 Uhr | MdL Heiko Hilker verabschiedet sich als Landtagsabgeordneter von Genossen und Freunden Döbeln, Café Courage, Bahnhofstraße 56       |
| 25. August          | 19:00 Uhr | Bürgerforum mit Prof. Gerhard Besier in Freiberg Brauhaus, Bergmannszimmer  |
| 27. August          |           | Zentraler Wahlkampfhöhepunkt des Landesverbandes der LINKEN in Sachsen mit Gregor Gysi und André Hahn am Goldenen Reiter in Dresden |
| 28. und 29. August  |           | 48-Stunden-Wahlkampf in den Wahlkreisen   |
| 30. August          |           | Wahl zum 5. Sächsischen Landtag   |
| 31. August          | 19:00 Uhr | Kreisvorstandssitzung Döbeln, Café Courage  |
| 4. bis 6. September |           | „Tag der Sachsen“ in Mittweida  |

Auf seiner Sitzung am 31. August gibt der Kreisvorstand den Startschuss für die letzte, heiße Etappe der **Vorbereitung der Bundestagswahl** in unseren Bundestagswahlkreisen. Die Bewerber der LINKEN in den beiden Bundestagswahlkreisen, die Teile Mittelsachsens erfassen - Lothar Schmidt im Wahlkreis 164 (Mittelsachsen) und Jörn Wunderlich im Wahlkreis 164 (Chemnitzer Umland/Ergebirgskreis II) - stehen nicht nur in den Startlöchern. Sie nutzen die Landtagswahlen zum Aufgalopp. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt allerdings im September

Der Terminplan ab 7. September erscheint in den „LinksWorten“ September (Redaktionsschluss für unsere kommende Ausgabe ist bereits am 3. September).

### Die Welt von heute (November 2004)

**W**as ist die Welt?  
 Ein ewiges Gedicht?  
 Ein Fackelblau, ein Sternenstrich?  
 Sind es Länder, wo Zitronen,  
 oder wo Kanonen blühen?  
 Kennst du ein Land, wo die Lüge nicht  
 Alltag ist,  
 wo man deinen Wert nicht nach  
 Geld bemisst?  
 Wir haben bis heute vergebens gehofft,  
 doch die Mächtigen thronen noch allzu oft.

**A**ber, sie dreht sich, die Welt,  
 sie dreht sich doch!

von unserem Leser Ludwig Heß, Jena



Die Bilanz-Tour der Landtagsfraktion der LINKEN macht Station in Freiberg ..... und Mittweida bereitet den „Tag der Sachsen“ vor